Die Entwicklung des Brutbestands des Schwarzkehlchens (*Saxicola rubicola*) im Freiburger Rieselfeld

Jürgen Herr und Josef Ruf

Einleitung

Das Freiburger Rieselfeld liegt ca. 4 km in südwestlicher Richtung vom Stadtmittelpunkt entfernt. Wie die ganze Stadt Freiburg ist auch das Rieselfeld auf dem Schwemmkörper der Dreisam gelegen und fällt mit durchschnittlich 0,5 % gegen Nordwesten ab. Ab 1892 bis 1985 diente dieses Gebiet zur Klärung des Schmutzwassers von Freiburg. Ursprünglich hatte das Rieselfeld eine Ausdehnung von 500 ha. Durch den Bau der Autobahn in den Jahren 1960 und 1961 wurde die westliche Hälfte abgetrennt, so dass noch 250 ha als Verrieselungsfläche zur Verfügung standen. Nach Inbetriebnahme des Großklärwerks des Abwasserzweckverbandes Breisgauer Bucht wurde ab 1980 bis 1985 nur noch 1/3 des Freiburger Abwassers in das Rieselfeld eingeleitet. 1985 wurde der Rieselbetrieb endgültig eingestellt. 1991 wurden 78 ha im Osten des Rieselfelds als Baugebiet ausgewiesen. Als Ausgleich wurde auf der verbleibenden Fläche eine Vielzahl von ökologischen Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt. Schließlich wurde 1995 das Naturschutzgebiet "Freiburger Rieselfeld" ausgewiesen.

Entwicklung des Brutbestands

Das Schwarzkehlchen kommt im Rieselfeld erst seit 1973 als Brutvogel vor. SCHNETTER (1952) schrieb über die Art: "Erscheint als seltener Durchzugsgast gegen Ende Februar, Anfang März und im Oktober. Brutvogel am benachbarten Tuniberg und am Kaiserstuhl." Auch SAUMER (1972) stufte die Art nur als "nicht alljährlichen Durchzügler" ein und führte drei Einzeldaten vom 15.3.1953, 19.3.1965 und 13.3.1966 an.
In den Jahren 1973, 1978 und 1979 brütete erstmals jeweils ein Paar (Archiv der Fachschaft für Ornithologie). In den Jahren 1980 konnten drei Reviere, 1981 vier, 1983 und 1984 je zwei und 1985 und 1986 je ein Revier festgestellt werden (J. HERR).
Ab 1987 stieg die Brutzahl des Schwarzkehlchens kontinuierlich an:
1987 zwei Reviere, 1988 vier Brutpaare, 1989 5 R., 1990 10 R., 1991 und 1992 je11 R., 1993 14 R. und 1994 18 Reviere (J. HERR). In den Jahren 1994 und 1998 konnte die bisher höchste Anzahl von Revieren im Rieselfeld gezählt werden, was einer Dichte von etwa 0,7 Revieren / 10 ha (18 R. / 250 ha) entsprach. Diese hohe Brutdichte hing unseres Erachtens auch damit zusammen, dass nach Beendigung der Abwasserverrieselung der Ostteil des Rieselfeldes (genau die Fläche des heutigen Stadtteils) nach 1985 in ein Extensivierungsprogramm überführt wurde; die zuvor intensiv bewirtschafteten Äcker wurden dazu in Grünland umgewandelt, das nur einmal im Jahr gemäht wurde. Dieses führte insbesondere auch beim Schwarzkehlchen zu einer höheren Dichte an Brutpaaren, nämlich im Jahr 1994 1,0 Reviere / 10 ha (7 R. / 70 ha).
Ab 1995 entwickelte sich der neue Stadtteil Rieselfeld, und so sank selbstverständlich die Anzahl der Brutpaare im östlichen Bereich kontinuierlich ab, 1998 bis auf 0 Reviere. Da aber die Gesamtzahl der Reviere bis zum Jahr 2002 auf einem sehr hohen Niveau blieb, kann man eine geglückte Umsiedlung in das 1995 aus-

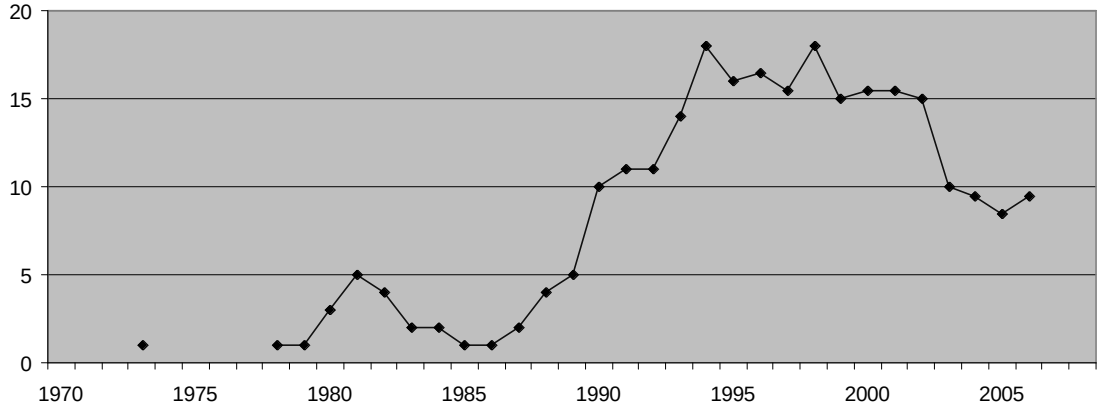

Abb. 1: Die Brutbestands-Entwicklung des Schwarzkehlchens auf dem Freiburger Rieselfeld.

gewiesene Naturschutzgebiet Rieselfeld vermuten: 1995 15-17 Reviere, 1996 16-17 R., 1997 15-16 R., 1998 18 R., 1999 15 R., 2000 15-16 R., 2001 15-16 R., 2002 14-16 Reviere (J. HERR). Spätestens ab 2003 sank der Brutbestand auf etwa 10 Reviere: 2003 10 R. (J. HERR), 2004 9-10 R., 2005 8-9 R. und 2006 9-10 Reviere. (J. RUF). Von der Bestandsentwicklung gibt die Abbildung nochmals einen Überblick. Im Jahr 1998 konnte die höchste Brutdichte des Schwarzkehlchens im Gesamtgebiet ermittelt werden. Auf einer Fläche von 177 ha wurden 18 Reviere registriert, was 1,02 Revieren / 10 ha entspricht.

Diskussion

Wie kann man die explosionsartige Vermehrung des Schwarzkehlchens in den 1990er Jahren auf dem Rieselfeld erklären?

Zu Zeiten der Verrieselung war das gesamte Rieselfeld ein großes Feuchtgebiet mit temporären Wasserflächen. Die Zufuhr- und Verteilergräben mussten immer wieder entschlammt werden. Dies geschah, indem der Aushub auf den Damm der oberhalb liegenden Parzelle abgelegt wurde. Auch die Vorfluter wurden alle paar Jahre ausgeräumt. Nach Beendigung der Abwasserverrieselung war zuerst einmal die gesamte Rieselfeldfläche ein Trockengebiet. Während die einzelnen Parzellen nach wie vor landwirtschaftlich genutzt wurden, benötigte man die Gräben im Prinzip nicht mehr und so entstanden ca. 20 ha Ruderalflächen. Auch die Vorfluter, die zum Teil in drei Metern Tiefe lagen, wurden nun sich selbst überlassen. Die Dämme und die Böschungen konnten daher vom Schwarzkehlchen als Bruthabitate gut genutzt werden. Das Rieselfeld verfügt über großflächige Grünlandbestände, die zum Teil rein für die Heunutzung und zum Teil als Weideflächen bewirtschaftet werden. Zu Zeiten der Abwasserverrieselung wurden bis zu sieben Mahden im Jahr durchgeführt. Hierbei wurden auch die Dämme, die mit Gras bestanden waren, abgemäht. Nach Beendigung der Abwasserverrieselung werden die Grünländereien nur ein- bis dreimal im Jahr abgemäht, die Dämme werden verschont.

Das Schwarzkehlchen reagierte offensichtlich auf kleinste Veränderungen seines Bruthabitats. Wir gehen davon aus, dass der seit 2002 festzustellende Rückgang im Rieselfeld auf 8 - 10 Reviere hauptsächlich mit sukzessiven Veränderungen erklärt werden muss. Eine andere Ursache muss sicherlich auch in der starken Zunahme von Störungen und Prädatoren gesehen werden. Zu den natürlichen Feinden wie Fuchs und Wiesel sind nun freilaufende Hunde und vor allem streunende Katzen aus dem neuen Stadtteil in erheblicher Zahl gekommen.

Literatur

SCHNETTER, M. (1952): Die Vogelwelt des Freiburger Rieselgutes. - Mitt. bad. Landesverein Naturkunde Naturschutz N.F. 5: 290-309.

SAUMER, F. (1972): Nachtrag zu “Die Vogelwelt des Freiburger Rieselgutes. - Mitt. bad. Landesverein Naturkunde Naturschutz N.F. 10: 593-615.

Anschrift der Verfasser:
Jürgen Herr, Schönbergstraße 5, D-79115 Freiburg. -
Josef Ruf, Belchenstraße 15, D-79115 Freiburg.

Abb. 2: Vorfluter am Eschmattenweg im Freiburger Rieselfeld. Brutbiotop des Schwarzkehlchens.
Aufnahme: Josef Ruf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutz am südlichen Oberrhein

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: BH_2

Autor(en)/Author(s): Herr Jürgen, Ruf Josef

Artikel/Article: Die Entwicklung des Brutbestands des Schwarzkehlchens (Saxicola rubicola) im Freiburger Rieselfeld 3-4